

Broken Promise

You promised that you never would leave me alone... That was just a lie!

Von Fuffy

Überraschungen

Feuchte, kühle Luft schlug Sakura entgegen, als sie die langen Tunnel des Gefängnisses entlang ging. Den Wächtern hatte sie gesagt, sie wolle sich mit dem Gefangenen unterhalten, was ja auch stimmte.

Von weitem sah sie eine Fackel an der Wand hängen. Ihr Schein tanzte an den Steinmauern entlang und spendete ein wenig Licht, dies war die Zelle von Mijaka.

Sakura schluckte schwer. Sie wusste selbst nicht warum, doch irgendwie wurde ihr unbehaglich. Gänsehaut lief in Schauern ihren Rücken entlang und ihre Hände wurden ganz feucht vom Schweiß.

„Hallo Sakura.“, begrüßte Mijaka die Hokage als sie vor seiner Zelle stand.

„Mijaka.“, grüßte sie kurz und knapp zurück. Sie versuchte in die Dunkelheit hinein zu spähen, doch der Fackelschein an der Wand reichte nicht bis zum Ende der Zelle. Dementsprechend musste er irgendwo weit hinten in der Dunkelheit kauern. Doch nicht einmal das störte sie sonderlich, sondern vielmehr der Faktor, dass er sie mit „Sakura“ angesprochen hatte. Fast schon so, als wären sie alte Freunde. Sie schüttelte sich kurz.

„Bist du hier um zu erfahren, wer ich wirklich bin?“, fragte er mit einer rauen Stimme weiter.

Wer er „wirklich war“? Hatte sie es doch gewusst! Irgendwie war ihre erste Begegnung schon so seltsam gewesen, also hatte er wirklich etwas zu verbergen, nur was?

„Was soll das Spielchen?“, fragte sie in ungerührtem Tonfall. Sie wollte ihm keinesfalls ihre Nervosität merken lassen. Im Stillen dankte sie Tsunade für ihre Ausbildung, sie hatte sie nicht nur körperlich sondern auch emotional stärker gemacht. Sakura war ein guter Hokage geworden.

„Du musst mir zuerst zuhören, in Ordnung? Versprichst du mir das?“

„In Ordnung.“ Die Rosahaarige seufzte, doch was hatte sie für andere Optionen?

Nun kam „Mijaka“ ein paar Schritte zum Gitter und somit näher zu ihr, er trat aus der Dunkelheit und fixierte sie mit seinen dunklen Augen.

Es könnte auch eine Falle sein!, durchfuhr es Sakura in dem Moment, doch sie zwang sich ruhig zu bleiben. Sie musste auf ihre Fähigkeiten vertrauen. Sie war nicht mehr das schwache, hilflose Mädchen, sondern nun Hokage verdammt nochmal! Selbst wenn es eine Falle wäre, sie könnte sich sicher daraus befreien und wenn nicht, es waren genug Jonin und Anbus in Konoha um mit Mijaka fertig zu werden.

„Es tut mir leid.“, sagte der Gefangene nun leise. „Es tut mir alles so schrecklich leid. Ich hatte keine andere Wahl! Die Situation und die Ereignisse waren so ineinander verstrickt, ich musste so handeln.“

Sakura starrte ihn an. Sie wusste weder wer er war, noch von was er redete.

„Du musst mir bitte glauben! Ich habe das alles nicht gewollt. Ich habe nun all meine Angelegenheiten geklärt und möchte nach Konoha zurückkehren.“

Sakura schluckte. Konoha? Zurückkehren? Heißt das er ist ein früherer Einwohner Konohas?

„W-Wer bist du?“, flüsterte sie geschockt.

„Ich bin auch damit einverstanden, wenn ich rund um die Uhr von Anbus bewacht werde! Am liebsten würde ich diesen Tag rückgängig machen, du weißt, von welchem ich spreche, nicht wahr? Ich will wieder hier leben, ich will wieder mit meinen alten Freunden zusammen sein und wenn du es erlaubst sogar wieder Missionen ausführen.“ Er seufzte und sah Sakura durchdringend an. „Ich habe mich einige Jahre bedenkt gehalten. Ich wollte Konoha nicht schaden, ich wollte dir nicht schaden...Ich merkte doch, dass du mittlerweile ein neues Leben begonnen hattest, ohne mich...Aber bitte versteh doch, ich KANN nicht! Am liebsten hätte ich alles so wie früher.“

Sakura starrte ihn an. Von was redete er? Wer zum Teufel war er? Konnte es sein? Konnte es wirklich sein?

In ihrem Inneren keimte ein winziger Funke Hoffnung auf.

„Ich habe mich verändert, weißt du? All die Jahre in denen ich dich und Konoha beobachtet habe, wurde mir klar, wer mir wirklich wichtig ist und was mir am Herzen liegt. Ich will nun wieder für Konoha und seine Bewohner eintreten. Gibst du mir eine Chance mich zu beweisen? Ich werde mich all deinen Bedingungen fügen, dich hoffe nur, dass du mir die Jahre meiner Abwesenheit irgendwann verzeihen kannst. Mir wurde das damals einfach nur alles zu viel und dieser Tag war meine Fahrkarte in die Freiheit. Ich musste diese Chance nutzen um zu mir selbst zu finden und um zu wissen, was ich wollte. Ich hätte dich niemals im Stich lassen sollen, niemals, es tut mir leid.“

„Wer bist du?“, fragte sie noch einmal, diesmal schärfer.

„Bitte Sakura! Du musst mir dein Wort geben, dass du mir eine Chance gibst, in Ordnung? Du musst es mir versprechen! Wenn ich mich beweisen kann, dann kann wieder alles so wie früher werden, möchtest du das nicht auch? Bitte, gib mir dein Wort! Ich flehe dich an!“

Nun war er ganz zu ihr an die Eisenstangen getreten. Mit beiden Händen umfasste er jeweils eine Stange und sah sie flehend an.

Diese Augen..., dachte sie noch, ehe sie sich wieder gefasst hatte. Sie sah ein, dass es keinen Sinn hatte, ihn nach seiner Identität zu fragen, ehe sie zugestimmt hätte, ihm eine Chance zu geben.

„Na gut...“, begann sie. „Ich gebe dir eine Chance, dich zu beweisen, aber wie du selbst erraten hast, wirst du unter ständiger Beobachtung stehen und wenn du nur den kleinsten Fehler machst, ein verbotenes Jutsu anwendest oder irgendwer nur das Gefühl hat, du könntest Konoha hintergehen, dann wirst du mich kennenlernen, haben wir uns verstanden?“

Der Gefangene nickte heftig und Sakura kam es so vor, als schimmerten Tränen in seinen Augen.

„Habe ich dein Wort?“

Die Rosahaarige nickte. Dann trat er einen Schritt zurück und begann seine Bandagen abzunehmen. Zuerst die an den Händen, dann an den Füßen, gefolgt vom Bauch und anschließend das Gesicht.

Sakura folgte seinen Bewegungen andächtig, es war fast wie eine Hypnose und nahm sie voll und ganz in ihren Bann. Sie war aufgeregt und gespannt und auch ein bisschen ängstlich.

Doch was dann kam schockierte sie zutiefst. Sie hätte nie damit gerechnet, wer da vor ihr stehen könnte! Niemals!

Gefühle, die sie längst begraben glaubte schwappten über sie und sie stieß einen ersticken Schrei aus. Konnte das sein? Konnte das wirklich sein? War er zu ihr zurückgekehrt? Nach all den Jahren?

Überraschung, Wut, Enttäuschung, Glück und Erleichterung, all diese Gefühle kämpften miteinander, als sie in dieses ihr nur zu bekanntes Gesicht sah.

Sie trat einen Schritt vor um durch die Eisenstangen hindurch sein Gesicht berühren zu können. Sie wollte sichergehen, dass sie nicht träumte und dass er wirklich vor ihr stand.

Er war es! Er war es wirklich! Es war kein Genjutsu! Keine optische Täuschung! Er war tatsächlich zurückgekommen.

Als ihr das bewusst wurde, trat sie schnell einen Schritt rückwärts. Sie starrte ihn an, lange und er starrte zurück, einfach so. Und das einzige Wort, dass ihr über die Lippen kamen war:

„S...Sa...Sasuke...”

~~~

Woha Leute!

Hab ich euch überrascht? xD Ich hoffe doch..=P

Seit ihr gespannt wies weitergeht? Ich werde versuchen morgen wieder zu posten..=))

Bis dahin, danke für die Kommentare und die Favoritenlisten..<33

~ Fuffy